

Klare Worte an den Minister und die Kammer

Unternehmer Herrde schilderte seine Sorgen

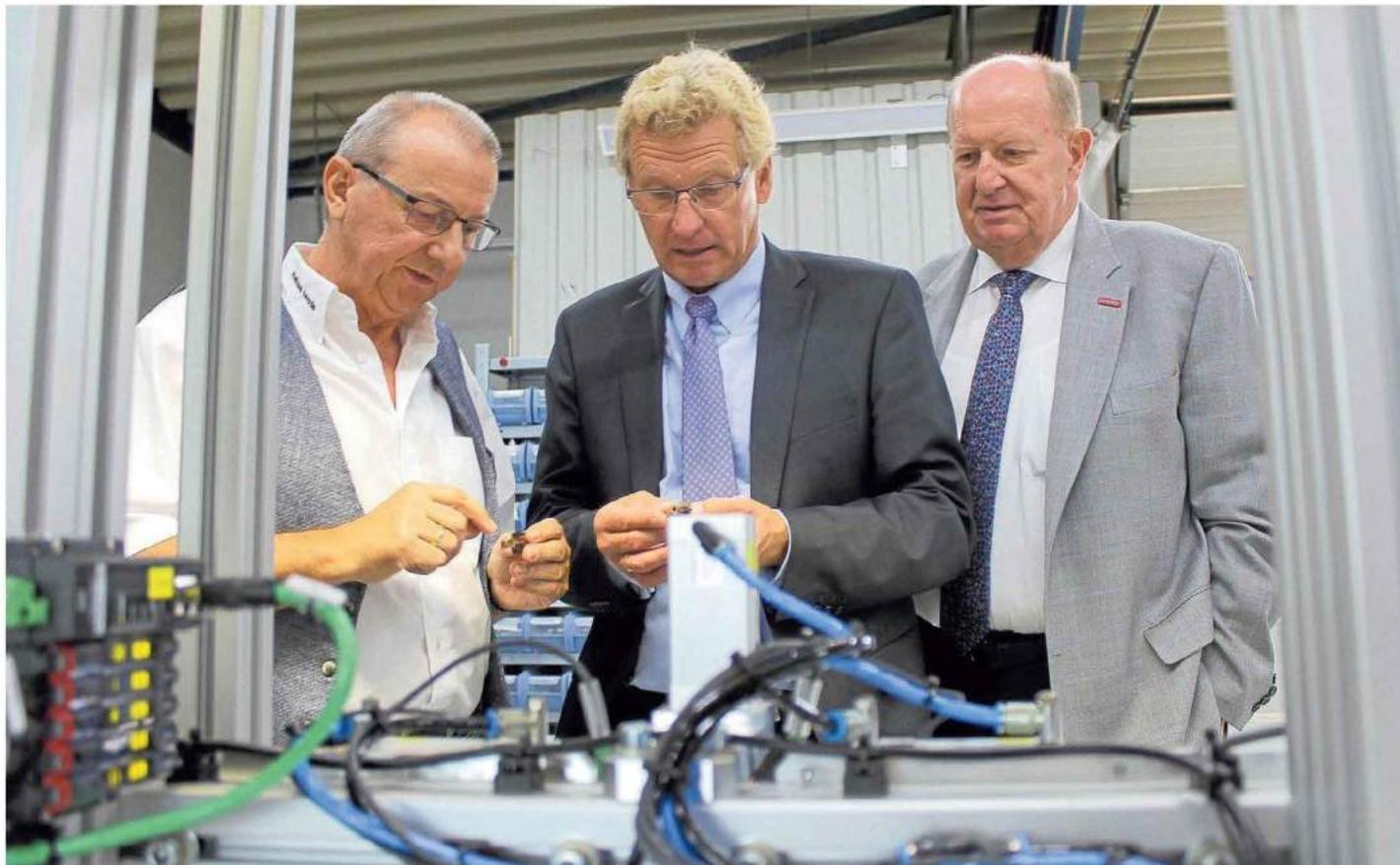
VON NICOLE SCHOLMANN

HENSTEDT-ULZBURG. Mit lediglich zehn Mitarbeitern bedient Firmenchef Mathias Herrde mit dem Unternehmen MTH Kunden in aller Welt. Der Henstedt-Ulzbürger hat in den vergangenen Jahrzehnten zielstrebig daran gearbeitet, in der obersten Liga seiner Branche mitzumischen. Davon überzeugte sich am Donnerstagvormittag Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP). MTH fertigt Anlagen an, mit denen Kunststoffteile per Ultraschall miteinander verbunden werden. Statt sie zu verschrauben, werden die Einzelteile verschweißt. Kunden sind große Automobilhersteller und -zulieferer – und das in der ganzen

Welt. „Aus einem Handwerker ist ein Champion geworden“, sagte Buchholz anerkennend in Richtung Mathias Herrde. Das Henstedt-Ulzbürger Unternehmen macht nach eigenen Angaben im Jahr 1,8 Millionen Euro Umsatz.

Herrde ist gelernter Feinmechaniker und hat bereits früh seine Meisterprüfung absolviert. Nachdem er zehn Jahre lang in einer Ellerauer Firma tätig gewesen war, wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit. „Ich hatte eine Vision“, berichtete Herrde. Er habe bereits damals die Geschäftsidee im Kopf gehabt.

Nachdem Herrde kurz nach der Wende zunächst in Mecklenburg-Vorpommern eine Firma gründete, wechselte er 1997 nach Henstedt-Ulzburg. Zwei Jahre später folgte der Neubau am Tiedenkamp 6, wo stetig angebaut wurde. Nun sind sowohl Gebäude wie auch Mitarbeiter ausgelastet. Wie viele andere Unternehmer auch, ist Herrde



Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (Mitte) und der Präsident der Handwerkskammer Lübeck, Günther Stapelfeldt (rechts), ließen sich von Unternehmer Mathias Herrde den Betrieb zeigen.

FOTO: NICOLE SCHOLMANN

➔ **Firmengründer fordert: Ausbildung junger Menschen muss anders organisiert werden.**

stets auf der Suche nach Fachkräften. Unzufrieden ist der Firmenchef mit der Art der Ausbildung. Die Handwerkskammer Lübeck, so Herrde, müsse die Ausbildungsabläufe anders organisieren, damit junge Menschen Spaß an ihrer Tätigkeit hätten. Bei ihm besteht die

Möglichkeit, Mechatroniker zu werden. „Für diesen Beruf gibt es verschiedene Tätigungsfelder“, beschrieb Herrde. Dem jungen Azubi müssten – so sein Vorschlag – beispielsweise im ersten halben Jahr diese Nischen gezeigt werden. Erst dann, so Herrde, wisse der Azu-

bi, welcher Bereich ihm liege und er gehe mit einer ganz anderen Motivation jeden Tag zur Arbeit. „Ich will gute Leute ausbilden“, betonte der Mittelständler.

Wirtschaftsminister Buchholz verwies an die Verantwortlichen der Handwerkskammer.

Die müssten die Ausbildungsordnung überdenken, forderte der Liberale. Buchholz outete sich als Fan des dualen Systems der Lehre, die sich in Praxis und Studium aufteile. Zudem müsse die berufliche Orientierung an den Schulen deutlich ausgebaut werden.